

**Zwischenbericht
HSBC Trinkaus &
Burkhardt-Konzern zum
30. September 2015**

Kennzahlen des HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzerns

	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014	Veränderung in %
Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. €			
Operative Erträge	545,0	515,4	5,7
Risikovorsorge	1,5	3,4	-55,9
Verwaltungsaufwand	407,6	379,5	7,4
Jahresüberschuss vor Steuern	166,5	152,5	9,2
Ertragsteuern	51,9	50,3	3,2
Jahresüberschuss	114,6	102,2	12,1
Kennzahlen			
Aufwand-Ertrag-Relation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in %	70,8	70,9	-
Eigenkapitalrendite vor Steuern in % (auf das Jahr hochgerechnet)	11,9	14,5	-
Anteil Provisionsüberschuss an den operativen Erträgen in %	60,3	55,8	-
Mitarbeiter zum Stichtag	2.785	2.615	6,5
Angaben zur Aktie			
Durchschnittliche Stückzahl der umlaufenden Aktien in Mio.	34,1	28,1	21,4
Ergebnis je Aktie in €	3,36	3,64	-7,7
Börsenkurs der Aktie zum Stichtag in €	72,0	74,5	-3,4
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. €	2.455,2	2.093,5	17,3

	30.09.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Bilanzzahlen in Mio. €			
Bilanzsumme	24.296,5	22.177,8	9,6
Bilanzielles Eigenkapital	1.910,8	1.916,4	-0,3
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen			
Kernkapital in Mio. €	1.568,1	1.568,6	0,0
Aufsichtsrechtliches Kapital in Mio. €	1.941,1	1.957,1	-0,8
Risikoposition in Mio. €	15.728,0	15.055,0	4,5
Kernkapitalquote in %	10,0	10,4	-
Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Risikoposition in %	12,3	13,0	-

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Eurozone hat sich in der ersten Jahreshälfte 2015 der globalen Konjunkturschwäche entzogen und legte in den ersten beiden Quartalen um 0,5 % beziehungsweise 0,4 % gegenüber dem Vorquartal zu. Treibende Kraft des Aufschwungs war der private Verbrauch, der wiederum von der anhaltenden Schwäche des Ölpreises profitierte. Dieser Rückenwind lässt aber bereits wieder nach, wie das von der Europäischen Kommission erhobene Konsumentenvertrauen dokumentiert. Auf die Stimmung im Unternehmenssektor hat sich der positive Effekt durch die gefallenen Inputkosten nahezu nicht ausgewirkt. Entsprechend verläuft die Erholung des Arbeitsmarkts nur schleppend. Die Arbeitslosenquote liegt mit 11,0 % im August immer noch auf einem hohen Niveau. Während diese in Deutschland mit 4,5 % auf ein neues Tief fiel, bereitet der Anstieg der Arbeitslosigkeit in Frankreich Sorgen. Im August zog die Rate mit 10,8 % auf einen neuen Rekord seit 1999 an. Neben der schwächeren globalen Nachfrage laufen auch die positiven Effekte der Euro-Abwertung von Mitte 2014 bis März 2015 durch die Erholung des Euros in den vergangenen Monaten zunehmend aus, was sich dämpfend auf die Exportwirtschaft auswirken sollte. Die deutsche Wirtschaft dürfte genauso wie die gesamte Eurozone 2015 um 1,5 % wachsen, gefolgt von einem BIP-Plus von 1,4 % im kommenden Jahr. Neben konjunkturellen Aspekten spricht vor allem die niedrige Inflation in der Eurozone für eine Fortführung des Anleihenkaufprogramms der EZB über den September 2016 hinaus. Die Inflation der Eurozone dürfte 2015 um 0,1 % und auch 2016 lediglich um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr zulegen. In diesem Umfeld sollte sich die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen auch in den kommenden Monaten auf extrem niedrigem Niveau bewegen.

Die auch in den USA sehr geringe Inflationsrate hat die US-Notenbank bislang vom Startschuss eines Zinserhöhungszyklus abgehalten. Realwirtschaftlich zeigt sich die US-Wirtschaft dagegen (BIP im dritten Quartal: 3,9 % annualisiert) durchaus solide. Perspektivisch werden sich jedoch auch die weniger exportabhängigen USA nicht gänzlich den negativen Einflüssen der schlechten Konjunkturlage vieler Volkswirtschaften der Schwellenländer entziehen können, was sich besonders im verarbeitenden Gewerbe bemerkbar machen wird. Die Konjunkturdynamik dürfte aber von 2,4 % BIP-Wachstum im aktuellen Jahr auf 2,3 % in 2016 nur leicht nachgeben. Da die Aufwertung des US-Dollar gebremst ist und die Ölpreise sich bereits stabilisieren, wodurch deren deflationärer Einfluss schwindet, wird die Notenbank wohl trotz der geringen Inflation und der realwirtschaftlichen Risiken mit einer ersten Leitzinsanhebung um 25 Basispunkte im Dezember 2015 beginnen.

Die Schwellenländer fallen mit Blick auf die sich immer weiter eintrübenden Konjunkturperspektiven auch in den kommenden Monaten als globaler Wachstumstreiber aus. China dürfte durch wirtschaftspolitische Impulse der Zentralregierung und einer expansiven Geldpolitik in diesem Jahr ein nur leicht abgeschwächtes Wachstum von leicht unter 7 % ausweisen.

Ein moderates globales Wachstum, hohe Kosten aufgrund regulatorischer Anforderungen und das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellen für das deutsche Bankensystem und auch für HSBC Trinkaus & Burkhardt eine Herausforderung dar.

HSBC Trinkaus & Burkhardt erzielte in diesem Umfeld in den ersten neun Monaten 2015 einen um 9,2 % verbesserten Jahresüberschuss vor Steuern von 166,5 Mio. Euro (Vorjahr: 152,5 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 114,6 Mio. Euro nach 102,2 Mio. Euro in den ersten neun Monaten 2014.

Im Rahmen der Wachstumsinitiative treiben wir durch die Ausweitung des Produktangebots für international tätige mittelständische Unternehmen sowie internationale Großunternehmen, eine erweiterte Zielkundendefinition sowie eine

systematische Neukunden-Akquise die deutlich stärkere Positionierung im Firmenkundengeschäft als „Leading International Bank“ in Deutschland weiter voran. Das auf Kontinuität und gezielter Weiterentwicklung basierende diversifizierte Geschäftsmodell mit einer klaren Kundenorientierung in den Geschäftsfeldern Global Banking & Markets, Commercial Banking, Global Private Banking sowie Asset Management überzeugt weiterhin.

Ertragslage

Die Erfolgskomponenten lassen sich wie folgt erläutern:

- Der Zinsüberschuss hat sich um 3,3 Mio. Euro von 130,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 133,7 Mio. Euro verbessert. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus den deutlich verbesserten Zinserträgen im Kundenkreditgeschäft aufgrund höherer Volumina. Demgegenüber waren die Zinserträge aus Finanzanlagen erneut rückläufig. Endfällige Anleihen konnten bei vergleichbarem Risikoprofil im aktuellen Marktumfeld nur durch solche mit deutlich niedrigerem Kupon ersetzt werden. Darüber hinaus belastet der Margendruck im Kreditgeschäft das Zinsergebnis; aufgrund der durch den Einlagensatz der EZB von –20 Basispunkten ebenfalls negativen Zinssätze im Interbankengeschäft ist die Einlagenmarge auf der Passivseite der Bank negativ geworden und belastet das Zinsergebnis.
- In den ersten neun Monaten ergab sich eine Risikovorsorge im Kreditgeschäft von 1,5 Mio. Euro (Vergleichsperiode: 3,4 Mio. Euro), die auf Zuführungen von Portfoliowertberichtigungen aufgrund der weiter ansteigenden Geschäftsvolumina zurückzuführen ist. Wir halten unverändert an unserer konservativen Ausrichtung bei der Beurteilung von Ausfallrisiken fest.
- Das Provisionsergebnis steigerten wir um erfreuliche 41,0 Mio. Euro auf 328,7 Mio. Euro (Vergleichsperiode: 287,7 Mio. Euro). Dieser Anstieg um 14,3 % demonstriert die Stärke der Bank im Ausbau des Kundengeschäfts. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft (inklusive

Alternative Investments) verbesserte sich im Vorjahresvergleich von 161,6 Mio. Euro auf 191,4 Mio. Euro. Die kontinuierlichen Volumenzuwächse führten zu einem erhöhten Provisionsergebnis vor allem in unserem Fondsverwaltungsgeschäft und der Depotbank, die wir unter HSBC Securities Services zusammenfassen. Weiterhin ist eine deutliche Zunahme der Management Fees im Asset Management zu verzeichnen. Darüber hinaus ist es uns gelungen, unseren Kunden im Bereich der Infrastrukturinvestitionen und der Finanzierung europäischer Firmenkunden erneut interessante Anlageklassen zugänglich zu machen. Der Provisionsüberschuss aus dem Geschäft mit Devisen und Derivaten beträgt 85,2 Mio. Euro und steigerte sich deutlich um 21,9 Mio. Euro (Vergleichsperiode: 63,3 Mio. Euro). Hier zeigt sich vor allem der erhöhte Absicherungsbedarf unserer Kunden gegen Devisenkurschwankungen im aktuell volatileren Devisenmarktumfeld und die größere Zahl an Kunden, die maßgeschneiderte Lösungen bei der Bank nachfragen. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Private Banking und dem mittelständischen Firmenkundengeschäft durch gegenseitige Geschäftsvermittlung trägt bereits erste Früchte. Das Provisionsergebnis im Kreditgeschäft ist um 2,4 Mio. Euro auf 17,8 Mio. Euro zurückgegangen; hier konnten wir das gute Vorperiodenergebnis, das von sehr vielen Refinanzierungstransaktionen geprägt war, nicht wiederholen. Das Provisionsergebnis aus dem Zahlungsverkehr und dem Auslandsgeschäft erhöhte sich um 0,5 Mio. Euro. Im Ergebnis aus dem Capital Financing fassen wir das Emissions- und Strukturierungsgeschäft sowie das Investment Banking zusammen und haben einen Rückgang von 18,5 Mio. Euro auf 12,0 Mio. Euro zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist auf die weiter abwartende Haltung unserer Kunden bei entsprechenden Kapitalmarkt- und Finanzierungsmaßnahmen zurückzuführen, während wir in der Begleitung von Neuemissionen von Anleihen an das hohe Vorjahresergebnis anknüpfen konnten.

- Das Handelsergebnis ist mit 82,2 Mio. Euro nahezu unverändert (Vergleichsperiode: 82,3 Mio. Euro). Die außergewöhnlichen Marktverwerfungen an den Rentenmärkten im zweiten Quartal haben das Ergebnis mit Renten und

Zinsderivaten deutlich belastet (Rückgang um 24,0 Mio. Euro auf 24,4 Mio. Euro). Das Ergebnis aus dem Handel mit Aktien und Aktienderivaten in Höhe von 41,5 Mio. Euro hat sich im dritten Quartal deutlich verbessert und liegt nun um 6,4 Mio. Euro über der Vergleichsperiode (35,1 Mio. Euro). Sowohl das Ergebnis des Devisenhandels (Anstieg um 8,6 Mio. Euro) als auch aus den Derivaten des Bankbuchs (Anstieg um 8,9 Mio. Euro) haben sich deutlich verbessert. Hintergrund war neben dem erhöhten Umsatz im Kundengeschäft vor allem die starke Wechselkursänderung des Euro gegenüber dem US-Dollar.

- Beim Verwaltungsaufwand ist ein Anstieg um 28,1 Mio. Euro von 379,5 Mio. Euro auf 407,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Der Zuwachs an Mitarbeitern infolge der Wachstumsstrategie macht sich im Anstieg des Personalaufwands bemerkbar. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich um 3,5 Mio. Euro auf 137,6 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg ist nahezu vollständig zurückzuführen auf die Belastungen aus der neuen Bankenabgabe nach europäischen Vorgaben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um 2,5 Mio. Euro zurück. Damit ist die Aufwand-Ertrag-Relation in den ersten neun Monaten mit 70,8 % (Vergleichsperiode: 70,9 %) nahezu unverändert und erwartungsgemäß leicht über 70 %.
- Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist von 20,6 Mio. Euro auf 22,3 Mio. Euro angestiegen. Realisierten Gewinnen aus der Veräußerung von Finanzanlagen, insbesondere von Fondsanteilen, stehen moderate Abschreibungen auf Finanzanlagen gegenüber.
- Im Sonstigen Ergebnis in Höhe von 8,6 Mio. Euro (Vergleichsperiode: 14,2 Mio. Euro) sind vor allem Mieterlöse aus unserer Immobilie enthalten, denen Zinsaufwendungen aus der Refinanzierung, die wir im Zinsergebnis ausweisen, gegenüberstehen. Der Rückgang gegenüber den ersten neun Monaten 2014 resultiert vor allem aus im Vorjahr enthaltenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, die in der Berichtsperiode nicht angefallen sind.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Bank ist im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 2,1 Mrd. Euro auf 24,3 Mrd. Euro angestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen nach wie vor unsere bedeutendste Refinanzierungsquelle dar und belaufen sich zum 30. September 2015 auf 14,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 13,1 Mrd. Euro). Wir werten dies weiterhin als klares Bekenntnis unserer Kunden zu unserer soliden Geschäftspolitik und unserer hohen Bonität. HSBC Trinkaus & Burkhardt verfügt als Teil der HSBC-Gruppe mit „AA- (Stable)“ weiterhin über das beste Fitch-Rating einer privaten Geschäftsbank in Deutschland.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 0,9 Mrd. Euro auf 1,8 Mrd. Euro steht im Zusammenhang mit dem Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute von 1,5 Mrd. Euro auf 2,2 Mrd. Euro sowie dem der Barreserve von 0,6 Mrd. Euro auf 1,9 Mrd. Euro und ist im Wesentlichen stichtagsbedingt.

Die Forderungen an Kunden sind von 6,5 Mrd. Euro auf 7,9 Mrd. Euro weiter angestiegen. Dieser Anstieg spiegelt den signifikanten Beitrag unserer Wachstumsstrategie mit Marktanteilsgewinnen im Firmenkundengeschäft wider.

Die Handelsaktiva belaufen sich auf 6,2 Mrd. Euro und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 1,1 Mrd. Euro zurückgegangen. Rückgänge ergaben sich sowohl bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (0,3 Mrd. Euro) sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (0,4 Mrd. Euro) als auch bei den Marktwerten von OTC- und Börsenderivaten (0,3 Mrd. Euro).

Die Handelspassiva belaufen sich auf 5,4 Mrd. Euro und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2014 unverändert. Einem leichten Anstieg der emittierten Schuldverschreibungen, Zertifikate und Optionsscheine aufgrund der verstärkten Kundennachfrage stehen leichte Rückgänge bei den Marktwerten von OTC- und Börsenderivaten gegenüber.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 1,9 Mrd. Euro und liegt marginal unter dem Wert zum 31. Dezember 2014. Die Bewertungsreserve für Finanzinstrumente ging um 53,4 Mio. Euro auf 115,0 Mio. Euro zurück. Demgegenüber verbesserte sich die Bewertungsreserve für die Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung nur leicht um 1,3 Mio. Euro auf –90,7 Mio. Euro. Der Rückgang der Bewertungsreserve für Finanzinstrumente ist auf den Anstieg der Marktzinsen, Kursveränderungen und Veräußerungen zurückzuführen. Der entlastende Effekt aus dem Anstieg der Marktzinsen auf die Bewertungsreserve für die Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung wurde durch die rückläufige Performance des Planvermögens zu großen Teilen aufgezehrt.

Finanzlage

Die Risikopositionen des Konzerns zum 30. September 2015 betragen 15.728,0 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 15.055,0 Mio. Euro). Dabei entfallen 12.918,0 Mio. Euro auf das Kreditrisiko (31. Dezember 2014: 12.175,6 Mio. Euro), auf das Marktrisiko 1.422,0 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 1.502,8 Mio. Euro) und 1.388,0 Mio. Euro auf das operationelle Risiko (31. Dezember 2014: 1.376,6 Mio. Euro). Damit ergibt sich eine Kernkapitalquote von 10,0 % (31. Dezember 2014: 10,4 %) und eine Eigenkapitalquote von 12,3 % (31. Dezember 2014: 13,0 %).

Die Finanzlage ist durch eine nach wie vor sehr gute Liquidität gekennzeichnet. Einen wesentlichen Teil unserer Überschussliquidität investieren wir weiterhin in notenbankfähige Anleihen deutscher Bundesländer. Derzeit bereiten wir die Umstellung der Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) auf die neuen europäischen Vorgaben vor.

Ausblick

Für HSBC Trinkaus & Burkhardt steht weiterhin die Umsetzung der Mitte 2013 beschlossenen Wachstumsstrategie an, die den Schwerpunkt auf das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden legt, aber auch einen Ausbau des Global Banking & Markets-Geschäfts vorsieht. Für das

Geschäftsjahr 2015 erwarten wir dadurch weiterhin einen Anstieg der Erlöse im einstelligen Prozentbereich.

Aus der Erweiterung der Geschäftsaktivitäten mit einem deutlichen Aufbau der Mitarbeiterzahlen für das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden und einer entsprechenden Ausweitung der Produktangebote resultieren Vorlaufkosten. Aber auch die Servicebereiche der Bank und die zentralen Funktionen werden entsprechend ausgebaut. Dazu kommt eine Vielzahl an Projekten, um die IT-Unterstützung des Geschäfts zu stärken und die erforderlichen Kapazitäten zu schaffen. Gemäß Planung wird dies zu einem deutlichen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen führen. Die Aufwand-Ertrag-Relation der Bank liegt für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres bei 70,8 %. Wir gehen auch für das gesamte Geschäftsjahr 2015 davon aus, dass die Marke von 70 % für diese Kennzahl überschritten werden könnte.

Eine Expansionsstrategie bedeutet höhere Risiken, aber auch größere Chancen. Dies gilt vor allem für den Ausbau des Kreditportfolios mit mittelständischen Firmenkunden. Wir erwarten, dass der Risikovorsorgebedarf im Zeitverlauf höher ausfallen wird als in den Vorjahren, zumal das Kreditwachstum bereits erkennbar mit höheren Portfoliowertberichtigungen einhergeht.

Die Ausweitung der Ziel-Ratings im Firmenkundenbereich wird neben höherem Risikovorsorgebedarf auch eine erhöhte Kapitalunterlegung mit sich bringen.

Wir erwarten für das gesamte Geschäftsjahr weiterhin einen leichten Anstieg des Vorsteuerergebnisses, sofern keine überraschenden Kreditausfälle erfolgen, die Entwicklung der

Zins-, Währungs- und Aktienmärkte keinen weiteren Schocks ausgesetzt ist und die externen Einflüsse auf das kundenorientierte Geschäftsmodell der Bank beherrschbar bleiben.

Düsseldorf, im Oktober 2015

Der Vorstand



Carola Gräfin v. Schmettow



Dr. Rudolf Apenbrink



Paul Hagen



Stephen Price



Norbert Reis

Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	Notes	30.09.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Barreserve		1.897,8	616,4	>100
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	2.231,9	1.494,8	49,3
Forderungen an Kunden	(9)	7.914,2	6.538,9	21,0
Risikovorsorge für Forderungen	(10)	-29,2	-29,6	-1,4
Handelsaktiva	(11)	6.214,5	7.327,8	-15,2
Finanzanlagen	(12)	5.650,7	5.883,4	-4,0
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		0,4	20,3	-98,0
Sachanlage- vermögen		101,4	97,6	3,9
Immaterielle Vermögenswerte		8,2	10,6	-22,6
Ertragsteuer- ansprüche		25,6	13,6	88,2
davon laufend		2,4	1,5	60,0
davon latent		23,2	12,1	91,7
Sonstige Aktiva		281,0	204,0	37,7
Summe der Aktiva		24.296,5	22.177,8	9,6

Passiva in Mio. €	Notes	30.09.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	1.791,0	875,3	>100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(14)	14.189,2	13.093,9	8,4
Verbriefte Verbindlichkeiten		10,0	10,0	0,0
Handelspassiva	(15)	5.437,6	5.424,5	0,2
Rückstellungen		161,3	167,2	-3,5
Ertragsteuer- verpflichtungen		39,1	32,2	21,4
davon laufend		39,1	32,2	21,4
davon latent		0,0	0,0	-
Sonstige Passiva		309,3	210,1	47,2
Nachrangkapital		448,2	448,2	0,0
Eigenkapital		1.910,8	1.916,4	-0,3
Gezeichnetes Kapital		91,4	91,4	0,0
Kapitalrücklagen		731,6	731,7	0,0
Gewinnrücklagen		948,4	868,2	9,2
Bewertungs- reserve für Finanz- instrumente		115,0	168,4	-31,7
Bewertungs- reserve für die Neubewertung der Netto- pensions- verpflichtung		-90,7	-92,0	-1,4
Bewertungs- reserve aus Währungs- umrechnung		0,5	2,2	-77,3
Gewinn inklusive Gewinnvortrag		114,6	146,5	-21,8
Summe der Passiva		24.296,5	22.177,8	9,6

Konzern-Gesamtergebnisrechnung HSBC Trinkaus & Burkhardt

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Notes	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014	Veränderung in %
Zinserträge		193,4	185,0	4,5
Zinsaufwendungen		59,7	54,6	9,3
Zinsüberschuss	(1)	133,7	130,4	2,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	1,5	3,4	-55,9
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen		0,1	0,2	-50,0
Provisionserträge		663,6	549,8	20,7
Provisionsaufwendungen		334,9	262,1	27,8
Provisionsüberschuss	(3)	328,7	287,7	14,3
Handelsergebnis	(4)	82,2	82,3	-0,1
Verwaltungsaufwand	(5)	407,6	379,5	7,4
Ergebnis aus Finanzanlagen		22,3	20,6	8,3
Sonstiges Ergebnis	(6)	8,6	14,2	-39,4
Jahresüberschuss vor Steuern		166,5	152,5	9,2
Ertragsteuern		51,9	50,3	3,2
Jahresüberschuss		114,6	102,2	12,1

Überleitung vom Jahresüberschuss zum Gesamtergebnis

in Mio. €	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014
Jahresüberschuss	114,6	102,2
Gewinne/Verluste nach Steuern, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-55,1	36,9
davon aus Finanzinstrumenten	-53,4	35,0
davon aus Währungsumrechnung	-1,7	1,9
Gewinne/Verluste nach Steuern, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	1,3	-24,3
davon aus Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung	1,3	-24,3
Insgesamt	60,8	114,8

Ergebnis je Aktie

in €	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014	Veränderung in %
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	3,36	3,64	-7,7
Verwässertes Ergebnis je Aktie	3,36	3,64	-7,7

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	2015	2014
Eigenkapital des Konzerns zum 01.01.	1.916,4	1.453,7
Ausschüttung	-70,3	-70,3
Gewinn	114,6	102,2
Gewinne/Verluste, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden sind	-53,8	12,6
Sonstige Veränderungen	3,9	1,1
Eigenkapital des Konzerns zum 30.09.	1.910,8	1.499,3

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2015	2014
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	616,4	1.133,7
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.354,0	389,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,3	-28,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-70,3	32,2
Zahlungsmittelbestand zum 30.09.	1.897,8	1.526,6

Die nach der indirekten Methode ermittelte Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung und den Stand der Zahlungsmittel des HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzerns. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve, der sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung: Quartalsergebnisse

in Mio. €	Q1 2015	Q2 2015	Q3 2015	Q3 2014
Zinserträge	63,1	65,7	64,6	63,2
Zinsaufwendungen	19,5	20,4	19,8	20,4
Zinsüberschuss	43,6	45,3	44,8	42,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	1,2	0,3	-0,1
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,1
Provisionserträge	210,8	218,6	234,3	194,4
Provisionsaufwendungen	105,7	109,8	119,5	92,8
Provisionsüberschuss	105,1	108,8	114,8	101,6
Handelsergebnis	40,6	2,9	38,7	18,3
Verwaltungsaufwand	135,3	136,2	136,1	127,4
Ergebnis aus Finanzanlagen	4,2	18,4	-0,3	5,2
Sonstiges Ergebnis	2,3	3,4	2,9	3,7
Jahresüberschuss vor Steuern	60,6	41,4	64,5	44,4
Ertragsteuern	19,0	12,8	20,1	14,8
Jahresüberschuss	41,6	28,6	44,4	29,6

Ergebnis je Aktie

in Mio. €	Q1 2015	Q2 2015	Q3 2015	Q3 2014
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,22	0,84	1,30	1,06
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,22	0,84	1,30	1,06

Erläuterungen (Notes) zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz des Konzerns

Der vorliegende Zwischenbericht für den HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern zum 30. September 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Darüber hinaus genügt der Zwischenbericht den Anforderungen an eine Zwischenmitteilung nach § 37x WpHG. Auf eine prüferische Durchsicht des Berichts wurde verzichtet.

Bei der Aufstellung dieses Zwischenberichts einschließlich der Vergleichszahlen für die Vorjahreszeiträume haben wir bis auf folgende Ausnahmen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2014 angewendet.

Die Umsetzung der jährlichen Verbesserungen an dem IFRS Zyklus 2011 – 2013 gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1361/2014 der Kommission vom 18. Dezember 2014 hat keine Auswirkungen auf den vorliegenden Zwischenbericht.

Änderungen von IFRS-Standards und Interpretationen, auf deren vorzeitige Anwendung wir verzichtet haben, sind – mit Ausnahme des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – für unseren Konzernabschluss von keiner oder nur untergeordneter Bedeutung.

Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist IFRS 9 verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Gegenwärtig prüfen wir die möglichen Auswirkungen der Umsetzung auf unseren Konzernabschluss. Die Änderungen werden voraussichtlich wesentlichen Einfluss auf unsere Bilanzierung haben.

Die Erstellung von IFRS-Abschlüssen verlangt vom Management Beurteilungen, Annahmen und Schätzungen. Bereiche, in denen dies notwendig ist, sind die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die Klassifizierung in die Fair Value Levels 1–3, die Wertminderung von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögensgegenständen, die Bilanzierung von Rückstellungen sowie sonstige Verpflichtungen und die Beurteilung der Beherrschung von strukturierten Einheiten im Sinne des IFRS 10. Diese Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen. Schätzungen sind mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Um dies zu minimieren, wird so weit wie möglich auf verfügbare objektive Informationen, aber auch auf Erfahrungen zurückgegriffen. Die verwendeten Schätzverfahren unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und werden gegebenenfalls angepasst.

Die Darstellungswährung ist Euro. Zur besseren Übersichtlichkeit weisen wir die Beträge grundsätzlich in Mio. Euro aus. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch können sich im vorliegenden Zwischenbericht bei der Bildung von Summen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

1 Zinsüberschuss

in Mio. €	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014
Zinserträge	193,4	185,0
aus Forderungen an Kreditinstitute	7,1	11,0
Geldmarktgeschäfte	5,7	7,5
Andere verzinsliche Forderungen	1,4	3,5
aus Forderungen an Kunden	108,6	87,7
Geldmarktgeschäfte	7,1	6,9
Andere verzinsliche Forderungen	101,5	80,8
aus Finanzanlagen	77,7	86,3
Zinserträge	73,1	81,9
Dividenderträge	3,2	3,0
Beteiligungserträge	1,4	1,4
Zinsaufwendungen	59,7	54,6
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22,4	18,5
Geldmarktgeschäfte	0,9	0,3
Andere verzinsliche Einlagen	21,5	18,2
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13,3	16,2
Geldmarktgeschäfte	3,4	3,0
Andere verzinsliche Einlagen	9,9	13,2
aus Verbrieften Verbindlichkeiten	0,3	0,3
aus Nachrangkapital	12,9	12,5
Sonstiges	10,8	7,1
Zinsüberschuss	133,7	130,4

2 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. €	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014
Zuführungen	1,6	4,2
Auflösungen	0,1	0,8
Direktabschreibungen	0,0	0,0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0
Insgesamt	1,5	3,4

3 Provisionsüberschuss

in Mio. €	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014
Wertpapiergeschäft	191,4	161,6
Devisengeschäft und Derivate	85,2	63,3
Kreditgeschäft	17,8	20,2
Capital Financing	12,0	18,5
Zahlungsverkehr	10,4	10,2
Auslandsgeschäft	7,0	6,7
Sonstiges Provisionsgeschäft	4,9	7,2
Insgesamt	328,7	287,7

4 Handelsergebnis

in Mio. €	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014
Aktien und Aktien-/Indexderivate	41,5	35,1
Renten und Zinsderivate	24,4	48,4
Devisen	8,1	-0,5
Derivate des Bankbuchs	8,2	-0,7
Insgesamt	82,2	82,3

Das den Handelsaktivitäten zuzuordnende Zins- und Dividendenergebnis, das sich aus der Summe der Zins- und Dividendenerträge aus Handelsaktivitäten abzüglich der entsprechenden Refinanzierungsaufwendungen zusammensetzt, ist Bestandteil des Handelsergebnisses.

5 Verwaltungsaufwand

in Mio. €	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014
Personalaufwand	253,6	226,5
Löhne und Gehälter	210,4	189,6
Soziale Abgaben	24,1	23,0
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	19,1	13,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	137,6	134,1
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf Immaterielle Vermögenswerte	16,4	18,9
Insgesamt	407,6	379,5

6 Sonstiges Ergebnis

in Mio. €	01.01. bis 30.09.2015	01.01. bis 30.09.2014
Sonstige betriebliche Erträge	13,6	18,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5,1	4,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8,5	14,1
Übrige Erträge	0,3	0,3
Übrige Aufwendungen	0,2	0,2
Übriges Ergebnis	0,1	0,1
Sonstiges Ergebnis	8,6	14,2

7 Geschäftssegmente

in Mio. €	GPB	CMB	GB&M	AM	Central/ Konsoli- dierung	Ins- gesamt
Zinsüberschuss						
30.09.2015	10,7	69,9	50,8	2,8	-0,5	133,7
30.09.2014	11,5	62,1	54,1	3,6	-0,9	130,4
Risikovorsorge						
30.09.2015	0,4	1,3	-0,3	0,0	0,1	1,5
30.09.2014	0,0	2,7	1,4	0,0	-0,7	3,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge						
30.09.2015	10,3	68,6	51,1	2,8	-0,6	132,2
30.09.2014	11,5	59,4	52,7	3,6	-0,2	127,0
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen						
30.09.2015	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
30.09.2014	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2
Provisionsüberschuss						
30.09.2015	40,2	41,3	212,4	34,9	-0,1	328,7
30.09.2014	38,5	40,0	179,5	29,7	0,0	287,7
Operatives Handelsergebnis						
30.09.2015	0,0	1,3	71,2	0,0	1,5	74,0
30.09.2014	2,3	5,8	70,3	1,5	3,1	83,0
Erträge nach Risikovorsorge						
30.09.2015	50,5	111,2	334,8	37,7	0,8	535,0
30.09.2014	52,3	105,2	302,6	34,8	3,0	497,9
Verwaltungsaufwand						
30.09.2015	39,0	77,5	251,8	23,3	16,0	407,6
30.09.2014	39,6	70,2	233,3	20,7	15,7	379,5
davon Abschreibung und Amortisation						
30.09.2015	0,5	1,0	2,2	0,2	12,5	16,4
30.09.2014	0,7	1,3	2,1	0,2	14,6	18,9
Ergebnis aus Finanzanlagen						
30.09.2015	2,1	4,7	14,0	1,6	-0,1	22,3
30.09.2014	2,2	4,5	12,6	1,4	-0,1	20,6
Ergebnis aus Derivaten des Bankbuchs						
30.09.2015	0,8	1,8	5,3	0,6	-0,3	8,2
30.09.2014	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,7	-0,7
Sonstiges Ergebnis						
30.09.2015	0,8	1,7	5,8	0,7	-0,4	8,6
30.09.2014	1,1	1,6	5,5	0,5	5,5	14,2
Jahresüberschuss vor Steuern						
30.09.2015	15,2	41,9	108,1	17,3	-16,0	166,5
30.09.2014	16,0	41,1	87,4	16,0	-8,0	152,5
Steueraufwand						
30.09.2015	4,7	13,1	33,9	5,4	-5,2	51,9
30.09.2014	5,0	12,9	27,5	5,0	-0,1	50,3
Jahresüberschuss						
30.09.2015	10,5	28,8	74,2	11,9	-10,8	114,6
30.09.2014	11,0	28,2	59,9	11,0	-7,9	102,2

Der verhaltene Aufschwung der Wirtschaft in Deutschland hat sich im dritten Quartal fortgesetzt. Er beruht hauptsächlich auf der robusten Binnennachfrage infolge der hohen Reallohnsteigerungen und der erfreulichen Arbeitsmarktlage sowie auf den Konjunkturimpulsen aus dem deutlichen Rückgang des Ölpreises und dem schwächeren Euro, die die dämpfenden Einflüsse aus der Wachstumsschwäche einiger Schwellenländer aufgrund des Verfalls der Rohstoffpreise und Chinas im Zuge der Umstellung der dortigen Wirtschaft in Richtung einer stärkeren Konsumorientierung überkompensieren können. Die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB mit negativen Einlagezinssätzen und die unverändert vorhandenen Vorlaufkosten in vielen Bankbereichen aufgrund der konsequenten Fortführung der Wachstumsstrategie belasteten dagegen die Ergebnissituation der Bank. Die Kursverluste bei Zinspositionen aus den Liquiditätsanlagen der Bank infolge deren Mark to market-Bewertung durch den Anstieg der langfristigen Marktzinsen im zweiten Quartal dieses Jahres stellen einen weiteren Negativeffekt auf die Ergebnisentwicklung dar, während im Vorjahr noch Bewertungsgewinne aus diesen Zinspositionen anfielen. Die in diesem schwierigen Marktumfeld erreichte Verbesserung des Vorsteuerertrags unterstreicht die ausgewogene Geschäftsstruktur und Stabilität des kundenorientierten Geschäftsmodells der Bank. Der Gewinnzuwachs entstand in den Segmenten Global Banking & Markets, Asset Management und Commercial Banking. Der von den ungünstigen Rahmenbedingungen auf der Zinsseite am meisten betroffene Bereich Private Banking konnte sein Vorjahresergebnis fast wiederholen. Im Segment Central werden im Wesentlichen nur noch regulatorische Kosten ausgewiesen.

Dank der intensiven Zusammenarbeit innerhalb der HSBC-Gruppe und den positiven Einflüssen aus der Wachstumsstrategie konnte das Segment Global Banking & Markets in Form von nennenswerten Steigerungen des Provisionsergebnisses aus dem Fonds- und Custodygeschäft, den Sicherungstransaktionen der Kunden in Devisen sowie der Platzierung von Produkten im Bereich Alternative Investments profitieren und die zinsstrukturbedingt rückläufigen Erlöse aus der Platzierung von Fixed Income-Produkten mehr als ausgleichen. Im Bereich Asset Management führten

die Zuwächse im Publikumsfonds- und Spezialfondsgeschäft zu den positiven Erlösveränderungen. Die überwiegend volumensbedingte Ausweitung der Zins- und Provisionserlöse im Kredit- und Auslandsgeschäft bei weiterhin niedriger Risikovorsorge belegen die anhaltenden Erfolge der Wachstumsinitiative im Bereich Commercial Banking. Sie reichten aus, die rückläufigen Erlöse im Zinsergebnis aus Sichteinlagen zu übertreffen. Diese Kompensation margenbedingt rückläufiger Zinsergebnisse aus Sichteinlagen und bewertungsbedingt schwächerer zugeordneter Handelsergebnisse aus den Eigengeschäftspositionen der Bank gelang dem Segment Global Private Banking dagegen nicht vollständig, was durch den Verzicht auf die Weitergabe der negativen Marktzinsen der EZB an die Privatkundschaft erschwert wird.

Neben den regulatorischen Vorgaben und der erhöhten Bankenabgabe lagen die Ursachen für die zusätzlichen Kosten in diesem Jahr hauptsächlich in den bereits erfolgten und weiterhin anhaltenden Maßnahmen zur Umsetzung der Wachstumsinitiative. Hierzu gehörten insbesondere Investitionen sowohl in zusätzliche Mitarbeiter als auch in die räumliche und technische Infrastruktur zum Aufbau der vier neuen Niederlassungen. Zusätzlich erfolgten Ausgaben für den Ausbau der Middle- und Back-Office-Bereiche der Bank zur Sicherstellung einer unverändert hohen Qualität in der Geschäftsabwicklung und der Umsetzung der Global Standards der HSBC im Kundengeschäft.

8 Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €	30.09.2015	31.12.2014
Laufende Konten	963,3	380,5
Geldmarktgeschäfte	847,7	626,5
davon Tagesgelder	354,9	78,0
davon Termingelder	492,8	548,5
Sonstige Forderungen	304,0	155,5
Sicherheiten im Derivategeschäft	116,9	332,3
Insgesamt	2.231,9	1.494,8
davon an inländische Kreditinstitute	790,0	265,8
davon an ausländische Kreditinstitute	1.441,9	1.229,0

9 Forderungen an Kunden

in Mio. €	30.09.2015	31.12.2014
Laufende Konten	1.894,6	1.269,4
Geldmarktgeschäfte	916,8	595,5
davon Tagesgelder	166,9	41,9
davon Termingelder	749,9	553,6
Kreditkonten	4.671,8	4.139,1
Sonstige Forderungen	331,6	508,1
Sicherheiten im Derivategeschäft	99,4	26,8
Insgesamt	7.914,2	6.538,9
davon an inländische Kunden	5.203,1	4.193,1
davon an ausländische Kunden	2.711,1	2.345,8

10 Risikovorsorge

in Mio. €	30.09.2015	31.12.2014
Risikovorsorge für Forderungen	29,2	29,6
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	14,8	13,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	44,0	42,7

in Mio. €	Wertberichtigungen / Rückstellungen auf					
	Einzelbasis		Portfoliobasis		Insgesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand 01.01.	14,4	15,7	28,3	23,6	42,7	39,3
Auflösungen	0,1	0,8	0,0	0,0	0,1	0,8
Verbrauch	0,1	0,9	0,0	0,0	0,1	0,9
Zuführungen	0,1	0,1	1,5	4,1	1,6	4,2
Direktabschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsdifferenzen/ Umbuchungen	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,8
Stand 30.09.	14,3	14,9	29,8	27,7	44,0	42,6

11 Handelsaktiva

in Mio. €	30.09.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.861,5	2.155,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.456,9	1.872,3
Handelbare Forderungen	536,9	557,6
Positive Marktwerte Derivate	2.358,5	2.742,9
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,0
Derivate des Bankbuchs	0,7	0,0
Insgesamt	6.214,5	7.327,8

12 Finanzanlagen

in Mio. €	30.09.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.214,5	5.375,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50,1	26,9
Investmentanteile	140,6	170,1
Schuldscheindarlehen	163,5	214,7
Beteiligungen	82,0	96,2
Insgesamt	5.650,7	5.883,4

13 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €	30.09.2015	31.12.2014
Laufende Konten	1.301,5	475,4
Geldmarktgeschäfte	172,3	100,9
davon Tagesgelder	37,6	0,0
davon Termingelder	134,7	100,9
Sonstige Verbindlichkeiten	169,4	184,9
Sicherheiten im Derivategeschäft	147,8	114,1
Insgesamt	1.791,0	875,3
davon gegenüber inländischen Kreditinstituten	682,9	556,1
davon gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.108,1	319,2

14 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	30.09.2015	31.12.2014
Laufende Konten	11.919,9	11.140,4
Geldmarktgeschäfte	1.907,9	1.498,9
davon Tagesgelder	435,2	326,6
davon Termingelder	1.472,7	1.172,3
Spareinlagen	61,3	58,8
Sonstige Verbindlichkeiten	300,1	395,8
Insgesamt	14.189,2	13.093,9
davon gegenüber inländischen Kunden	12.784,6	11.678,3
davon gegenüber ausländischen Kunden	1.404,6	1.415,6

15 Handelspassiva

in Mio. €	30.09.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte Derivate	2.475,0	2.578,1
Schuldscheindarlehen, Schuldverschreibungen, Zertifikate und Optionsscheine	2.806,8	2.719,2
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	33,3	6,9
Derivate in Sicherungsbeziehungen	115,9	115,1
Derivate des Bankbuchs	6,6	5,2
Insgesamt	5.437,6	5.424,5

Sonstige Angaben

16 Derivategeschäft

in Mio. €	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Positive Marktwerte
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	
Zinsbezogene Geschäfte					
30.09.2015	7.058,5	12.453,3	7.153,9	26.665,7	1.008,1
31.12.2014	11.240,5	11.719,7	7.475,9	30.436,1	1.171,1
Währungsbezogene Geschäfte					
30.09.2015	50.505,4	4.256,4	153,6	54.915,4	786,3
31.12.2014	34.788,4	3.325,4	205,8	38.319,6	749,4
Rohstoffbezogene Geschäfte					
30.09.2015	94,1	53,1	0,0	147,2	9,9
31.12.2014	62,7	0,8	0,0	63,5	2,8
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte					
30.09.2015	10.522,6	56,6	13,7	10.592,9	0,3
31.12.2014	8.550,0	31,8	26,7	8.608,5	5,3
Insgesamt					
30.09.2015	68.180,6	16.819,4	7.321,2	92.321,2	1.804,6
31.12.2014	54.641,6	15.077,7	7.708,4	77.427,7	1.928,6

Bei der Ermittlung der Nominalbeträge werden sowohl Geschäfte mit positiven Marktwerten als auch Geschäfte mit negativen Marktwerten berücksichtigt. Die angegebenen positiven Marktwerte stellen die auf die Handelsaktivitäten entfallenden Wiederbeschaffungskosten dar, die bei einem Ausfall aller OTC-Kontrahenten ungeachtet deren individueller Bonität entstehen können. Die Werte bestehen aus laufenden zins-, fremdwährungs- und aktien-/indexbezogenen Geschäften, die ein Erfüllungsrisiko sowie entsprechende Marktpreisrisiken beinhalten. Netting-Vereinbarungen bleiben unberücksichtigt. Börsengehandelte Produkte und Stillhalterpositionen sind nicht aufgeführt, da sie regelmäßig keine Adressenausfallrisiken umfassen. Im Derivategeschäft liegt unser Schwerpunkt auf Geschäften mit anderen HSBC-Einheiten.

17 Marktrisiken

Die Summe der Marktrisiken im Handelsbuch stellt sich wie folgt dar:

Handelsbuch in Mio. €	2015		
	30.09.	Maximum	Durchschnitt
Risikoart			
Zinsrisiko	2,9	5,8	3,1
Währungsrisiko	0,1	0,4	0,1
Aktien-/Indexrisiko	0,4	1,0	0,5
Credit Spread-Risiko	1,9	3,2	2,4
Rohwarenrisiko	0,0	0,1	0,0
Diversifikation	2,7	3,4	2,6
Gesamtes Risiko	2,6	5,6	3,5

Handelsbuch in Mio. €	2014		
	31.12.	Maximum	Durchschnitt
Risikoart			
Zinsrisiko	2,6	4,8	3,6
Währungsrisiko	0,1	0,3	0,1
Aktien-/Indexrisiko	0,4	1,7	0,7
Credit Spread-Risiko	3,1	3,5	3,0
Rohwarenrisiko	0,0	0,1	0,0
Diversifikation	2,5	4,4	2,7
Gesamtes Risiko	3,7	5,9	4,7

Die Summe der Marktrisiken im Bankbuch stellt sich wie folgt dar:

Bankbuch in Mio. €	2015		
	30.09.	Maximum	Durchschnitt
Risikoart			
Zinsrisiko	1,1	3,5	1,4
Währungsrisiko	0,4	2,0	1,3
Aktien-/Indexrisiko	3,4	3,5	2,6
Credit Spread-Risiko	1,8	3,3	2,4
Rohwarenrisiko	(-)	(-)	(-)
Diversifikation	1,8	4,6	3,1
Gesamtes Risiko	4,9	6,0	4,6

Bankbuch in Mio. €	2014		
	31.12.	Maximum	Durchschnitt
Risikoart			
Zinsrisiko	0,6	2,1	1,1
Währungsrisiko	1,7	1,7	0,5
Aktien-/Indexrisiko	2,0	2,0	1,6
Credit Spread-Risiko	3,0	3,7	3,0
Rohwarenrisiko	(-)	(-)	(-)
Diversifikation	2,9	3,7	2,1
Gesamtes Risiko	4,4	5,4	4,0

Die Berechnung des Marktrisikopotenzials erfolgt für alle Marktrisikokategorien mit einem einheitlichen internen Modell, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Zur Messung der Marktrisiken des Handelsbuchs unter normalen Marktbedingungen verwenden wir seit Jahren Value at Risk-Ansätze.

Als Value at Risk verstehen wir den potenziellen Verlustbetrag, der bei einer Haltedauer von einem Handelstag und unveränderter Position mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % im Fall einer ungünstigen Marktentwicklung nicht überschritten wird. Durch die Berücksichtigung von Korrelationen ist das gesamte Marktrisikopotenzial geringer als die Summe der Risiken je Risikokategorie.

18 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. €	30.09.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.179,1	2.042,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen	7.928,3	8.067,7
Insgesamt	10.107,4	10.110,1

Wichtige Termine

24. Februar 2016

Bilanzpressekonferenz

11. Mai 2016

Zwischenbericht zum 31. März 2016

8. Juni 2016

Hauptversammlung

31. August 2016

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016

15. November 2016

Zwischenbericht zum 30. September 2016

Änderungen vorbehalten

Impressum

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-0
Telefax: +49 211 910-616

www.hsbc.de

Gesamtproduktion
mpm Corporate Communication Solutions, Mainz

Gestaltung
Ogilvy & Mather Advertising GmbH, Düsseldorf

Druck
SD Service-Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Standorte

Zentrale Düsseldorf

Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-0
Telefax: +49 211 910-616

Niederlassung Dortmund

Hafenpromenade 1-2
44263 Dortmund
Telefon: +49 231 950279-0
Telefax: +49 231 950279-60

Niederlassung Baden-Baden

Maria-Viktoria-Straße 2
76530 Baden-Baden
Telefon: +49 7221 9386-0
Telefax: +49 7221 9386-60

Niederlassung Frankfurt am Main

Taunusanlage 1
60329 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 71903-0
Telefax: +49 69 71903-33

Niederlassung Berlin

Joachimsthaler Straße 34
10719 Berlin
Telefon: +49 30 88581-0
Telefax: +49 30 88581-160

Niederlassung Hamburg

Gänsemarkt 45
20354 Hamburg
Telefon: +49 40 35614-0
Telefax: +49 40 35614-152

Niederlassung Hannover

Georgstraße 36
30159 Hannover
Telefon: +49 511 54520-0
Telefax: +49 511 54520-160

Niederlassung Köln

Christophstraße 19
50670 Köln
Telefon: +49 221 270578-0
Telefax: +49 221 270578-50

Niederlassung Mannheim

P3, 1–3
68161 Mannheim
Telefon: +49 621 397243-0
Telefax: +49 621 397243-60

Niederlassung München

Karl-Scharnagl-Ring 7
80539 München
Telefon: +49 89 229016-0
Telefax: +49 89 297412

Niederlassung Nürnberg

Ostendstraße 100
90334 Nürnberg
Telefon: +49 911 569897-0
Telefax: +49 911 569897-60

Niederlassung Stuttgart

Königstraße 26
70173 Stuttgart
Telefon: +49 711 22890-0
Telefax: +49 711 22890-43

www.hsbc.de

